

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 2

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lichtbild- und Revuevorführungen. Können wir zehn Schritte durch eine Grossstadtstrasse gehen, ohne auf Reizungen, Erhitzung des Trieblesbens zu stossen? Ihr meint, diese hundertfache Erregung führe zwangsweise zur Abstumpfung? Ich glaubte das auch einmal, doch jetzt längst nicht mehr — von wenigen Ausnahmen vielleicht abgesehen. So wenig ihr den Hunger abstumpft, so gewiss ihr die Gier nach Nahrung bis zur Gewalttätigkeit reizt, wenn ihr einen seit gestern Nüchternen an hundert Feinkostgeschäften vorbeiführt, so wenig werdet ihr mit eurer Theorie recht behalten gegenüber dem lebenshungrigen triebbefüllten Menschen. Ihn bändigt allein der starke sittliche Wille oder — die Furcht. Weckt in den edlen Geistern der Jugend den Willen zur Reinheit, zur Enthaltsamkeit, zum Aufspeichern der Kraft bis zu jenem Tage, da das sittliche Gefühl zum letzten seligen Geben und Nehmen Ja sagt. Die andern aber, die niederen Seelen — erfüllt mit Furcht vor dem Fluche unreifer genossener Früchte!

Nöte der Jugend! *Redet nicht* davon, und sie sind zur Hälfte getilgt! *Beseitigt* die aufpeitschenden Werke einer auf niedrigste Sinnlichkeit spekulierenden *Auch-Kunst*, und ein weiteres Viertel ist aus der Welt geschafft! Der Rest mag bestehen bleiben, damit die Jugend daran ihre Kraft übe!"

Was Ulbricht hier sagt, ist Lehre der katholischen Kirche, aber noch *nicht* die *ganze* Lehre: „Der Wille zur Reinheit, zur Enthaltsamkeit, zum Aufspeichern der Kraft“ wird nur den allerwenigsten in ausreichendem Masse beschieden sein, wenn nicht die tiefere religiöse Begründung ihnen die nötige Kraft dazu gibt. Nur wenn es noch höhere Werte gibt als die Verlockungen dieser Welt — Ewigkeitswerte —, wird der junge Mensch auf diese ~~letztern verzichten~~ und auch nur dann, wenn er absolut sicher daran glaubt, dass ihm dafür diese Ewigkeitswerte zukommen werden. Diese Zuversicht kann ihm nur der tiefgründige katholische Glaube verleihen und das aus ihm spriessende kathol. Gnadenleben. Blosser Vernunftgründe aber sind in den Augenblicken starker Versuchung meist unzureichend, wenn sie auch als wertvolle Hilfskräfte nicht vernachlässigt werden dürfen.

„Weltanschaulich orientiert und dadurch degradiert“

Gemeint ist damit nach der „Schweiz. Lehrerzeitung“ (52/1929) der Plan, in Berlin statt einer umfassenden grosszügigen Lehrerbildungsanstalt deren drei zu errichten, evangelisch, katholisch, neutral. „Damit verlieren diese Bildungsanstalten selbstverständlich ihren Rang als wissenschaftliche Hochschulen.“ Wie schnell ist doch so ein ablehnendes, vernichtendes Urteil fertig! Auch unsere schweizerischen, weltanschaulich orientierten Volksschulen, Gymnasien und Lehrerbildungsanstalten werden sich auf die Degradation gefasst machen müssen. Oder sollte Fr. W. Foerster völlig unrecht haben, wenn er in „Religion und Charakterbildung“ (456) sagt: Eine wirkliche Charakterbildung, deren Wesen doch die Einheitlichkeit der Einwirkung, die Hinleitung alles Einzelnen auf ein höchstes Gut und eine zentrale Wahrheit ist, kann nur von der Konfessionsschule und nicht von einer neutralen Schule erwartet werden, die nur ein Ausdruck des modernen Entwurzelteins ist und der jede organische Pädagogik notwendig fehlen muss.“

So lesen wir im „Evang. Schulblatt“ (Nr. 1, 1930).

Was meinst du dazu, lieber Leser?

Schulnachrichten

Pro Juventute. 17 Jahre pro Juventute, so betitelt sich ein gedrängter Ueberblick über dieses gross und stark gewordene Werk, das im Jahre 1912 ins Leben gerufen wurde und seither für das leibliche und geistige Gedeihen der hilfsbedürftigen Jugend wirklich viel geleistet hat. Der Nettoertrag aus dem Verkauf der Marken beläuft sich in den 17 Jahren auf 4,962,000 Fr., der Kartenverkauf ergab Fr. 3, 137,000, die Telegrammformulare trugen beinahe Fr. 247,000 ein, die Subventionen des Bundes nahezu 580,000 Fr., die Sammlung anderer freiwilliger Gaben Fr. 2,720,000, und andere Veranstaltungen zur Geldbeschaffung rund Fr. 670,000. — Von diesen Erträgen blieben ca. Fr. 5,200,000 in den Bezirken, wo sie gesammelt wurden, und kamen da zur Verteilung; darunter wurden Fr. 811,000 für Mütter, Säuglinge und Kleinkinder aufgewendet, Fr. 832,000 für Schulkinder, Fr. 683,000 für Schulentlassene, Fr. 913,000 für verschiedene Altersstufen, Fr. 578,000 zur Bekämpfung der Tuberkulose, Fr. 110,000 für Anormalenfürsorge, Fr. 69,000 zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauches, und der Rest für direkte Unterstützungen durch die Gemeinde- und Bezirkssekretäre. — Hierzu kommen dann noch die Aufwendungen der Zentralstelle zu gleichlaufenden Zwecken. — Wer sich um Einzelheiten interessiert, greife zu dem Uebersichtsbericht.

Zug. Die Sektion Zug des katholischen Lehrervereins hielt am 26. Dezember ihre sehr stark besuchte Jahresversammlung ab. Offensichtlich hat der Referent — Hr. Erziehungsdirektor Ph. Etter — mit seinem Vortrag über „Don Bosco als Erzieher“ diesen strammen Aufmarsch bewirkt. Anschliessend an das Eröffnungslied „Noch ruh'n im weichen Morgenglanz“ ermahnte der Präsident die katholische Lehrerschaft, aufzuwachen zum Kampfe gegen die Unterwühlung katholischer Erziehungsgrundsätze. Er freute sich, nebst den aktiven Lehrern und den Seminaristen von St. Michael mit dem hochgeschätzten Erziehungsdirektor noch drei weitere Mitglieder des h. Erziehungsrates sowie Hrn. Nationalrat Pl. Steiner begrüßen zu können. — Protokoll und Jahresrechnung wurden bekannt gegeben und genehmigt. Von der sympathischen Zuschrift des Hrn. Zentralpräsidenten W. Maurer nahm die Versammlung dankbar Kenntnis. Darauf erteilte der Vorsitzende dem Hrn. Referenten das Wort zu seinem Vortrage, worüber wir an anderer Stelle eine Skizze bringen.

In reger Diskussion wurden die wertvollen Ausführungen und Anregungen bestens verdankt und gewünscht, es möchten unsere grossen katholischen Männer mehr ans richtige Licht gerückt werden. — Lehrer A. Künzli referierte über die *Delegiertenversammlung* des Zentralvereins in Luzern. Die Versammlung nahm mit grosser Befriedigung davon Kenntnis, dass die „Schweizer-Schule“ ab Neujahr in grösserem Format und erweitertem Inhalt erscheine. Jeder Schulfreund soll Abonnent werden und dafür Propaganda machen.

Herr Nationalrat Steiner bedauerte, dass die Zuger Seminarfrage öffentlich erörtert wurde, da dadurch die Anstalt geschädigt werde. Er wünschte aber, es möchten recht viele stille Wohltäter für die finanzielle Besserstellung besorgt sein — davon ist auch der Kath. Lehrerverein der Schweiz als Ganzes nicht ausgeschlossen. (Er betätigt sich seit längerer Zeit in dieser Richtung. D. Schr.) Besonders aber sollten sämtliche Lehrer, welche in dieser Anstalt ihre Bildung genossen, sich recht dankbar zeigen.

A. Künzli.

Basel. Auf Antrag des Erziehungsdepartementes hat der Regierungsrat angeordnet, dass das neuzuschaffende Realgymnasium als selbständige Schulanstalt organisiert

1137